**Der Anfang einer Reise**

*Mit ihrem neuen Album* „… et des Voiles“ *präsentiert die Band Laetitia Ribeiro*

*eine bewegende Palette an Nouvelle Chansons*

Das steht sie schon auf der Bühne mit ihrer Band: Weiße Bluse, kurze Frisur und Entschlossenheit im Blick. Eine Frau, die etwas zu sagen hat und schon lange darauf gewartet hat. „Bis es ausgereift war,“ offenbart sie dem Publikum. Auskristallisiert sind die Gedanken, auch die musikalische Form, in der sie die Zuhörer erreichen. Das Release-Konzert zum Album … Et des Voiles am 10. Mai in Wien wird zum Erfolg. Der Club Aera im 1. Wiener Bezirk ist zu klein für die zahlreichen Besucher, der Abend wird zur Feierstunde des Chansons und seiner Wiener Stimme - Laetitia Ribeiro.

Laetitia Ribeiro gehört zur neuen Chanson-Generation und bringt diesen Stil nach Österreich gerade in einer Zeit, die nach Sozialkritik und Engagement nur schreit. Sie ist Französin und Wahlwienerin noch dazu. Ein kulturelles Gepäck, das zum Zweifeln verdammt und doch einen interessanten Perspektivenwechsel erlaubt. Laetitia folgt ihrem Bühnentraum und mit ihrem ersten Album *Scream* gelangt sie 2011 ins Finale des Austrian World Musik Awards.

Doch in der Musikwelt richtig angekommen fühlt sich Laetitia erst im Trio mit Florian Vass (Gitarre) und Karin Griesbacher (Stimme, Glockenspiel, Querflöte). Das erste gemeinsame Album des Trios … *Et des Voiles* ist tatsächlich ein Grund stolz zu sein. Der breite Umfang und die Emotionalität Laetitias Stimme harmonieren hervorragend mit dem klaren Timbre von Karin Griesbacher. Am Schlagzeug leistet Christian Einheller eine großartige Arbeit und am Bass/Kontrabass - Erich Buchebner. Die wunderschönen Gitarren sind ein Werk des Komponisten Florian Vass, die Synthesizer Melodien und die Effekte von Clemens Nowak.

Wie in ihrem ersten Album, auch hier vermeidet Laetitia das Festgelegte und das Starre. Die plastisch modellierten Beats und die dramatisch sich emporschwingenden Streicher bewandern den Globus der Worldmusic. Der Hang zum Zitat und Eklektizismus der Künstlerin lässt Jazz, Pop und Weltmusik einander stets abwechseln. „Ich habe mit Grenzen Schwierigkeiten, mit Schubladen,“ erklärt sie.

Und doch dominiert unter all den Klängen das neue französische Chanson. Das „Nouvelle Chanson“ ist ein Revival der Tradition des Chansons, das in der Zeit der Globalisierung nicht ohne fremde musikalische Einflüsse auskommen kann und doch dem guten poetischen Text jedoch treu bleibt. Tiefgreifend und einfühlsam greift Laetitia Ribeiro auf sozial brisante Themen zurück - auf traumatisierende Ereignisse im Zuge der Migrationskrise und humanitärer Katastrophen. Das Publikum kann dabei nicht gleichgültig zuhören. Doch moralisierend wirkt der Tenor nicht, weil die Songschreiberin ehrlich klingt. Ihre Lieder sind eigentlich nur mehr Geständnisse über den eigenen Umgang mit globalen Problemen: Die Anzahl der ertrunkenen Flüchtlinge im Mittelmeer überstieg allein in den letzten fünf Jahren über 18 000; die soziale Ungleichheit nimmt vor unseren Augen zu; der Klimawandel ist beängstigend. All das verarbeitet Laetitia wie die höchst persönlichen Ereignisse in ihrem Leben: wie die Beziehung zu dem Vater, zu einem verstorbenen Freund und zur alten Liebe, die man in Mont Saint-Michel fand und zu der kein Weg zurückführt. Die Widrigkeiten und Absurditäten unserer Zeit haben in den Songs ihren Platz gefunden, die Konfrontation mit ihnen - ebenfalls. Lieder wie *La Bronchite du Supermarché* sind nichts geringer als der Versuch der Musikerin, den eigenen Beitrag dazu zu leisten.

Die Musik im Et des Voiles experimentiert und bleibt zugleich traditionalistisch, weil die Songschreiberin immer wieder zu typisch französischen Werkzeugen greift: zur Lockerheit und Humor. Auf dem Podest steht letztendlich die Fähigkeit über die anderen und vor allem über sich selbst zu lachen, über die Momente, in denen man klein und schwach wird. Sie trotzt ihnen und steht wieder auf, um am nächsten Tag weiterzumachen, da wo sie gestern keine Hoffnung sah. Im Ozean des Unbekannten kommt diese Lebenseinstellung besonders stark zum Ausdruck. Die begrenzte Lebenszeit sollte man nützen – carpe diem (*L´Océan de l´Inconnu, Les Crocodiles de l´île du passé*). Laetitias Ozean sprudelt tatsächlich vor Lebensfreude und Ungeduld, Neues zu versuchen und zu erleben, jetzt und hier.

Das Rad dreht sich weiter. Morgen ist wieder ein Tag, morgen wird es sich wieder lohnen zu kämpfen, zu fallen und zu lachen: So muten die Songs in Laetitia Ribeiros Album Et des Voiles - authentisch und ehrlich an, wie auch die Darsteller selbst.

*Diljana Lambreva*